

**Schleswig-Holsteinischer Landtag  
Umdruck 16/52**

*Finanzministerium  
des Landes  
Schleswig-Holstein*

Herrn  
Vorsitzenden des Finanzausschusses  
des Schleswig-Holsteinischen Landtages  
Günter Neugebauer, MdL  
Landeshaus  
24105 Kiel

**Staatssekretär**

Kiel, 11. Juli 2005

**Landesfeuerwehrschule / Aus- und Fortbildung in der Feuerwehr**  
Weiterleitung einer Finanzausschussvorlage des IM

Sehr geehrter Herr Vorsitzender,

in seiner Sitzung am 16. September 2004 hatte der Finanzausschuss im Rahmen der Beratung der Bemerkungen 2004 des Landesrechnungshofes Schleswig-Holstein mit Bericht zur Landeshaushaltsrechnung 2002 (Drucksache 15/3629) seine Voten abgegeben und das Innenministerium um Bericht zur Ziff. 12. (Aus- und Fortbildung in der Feuerwehr) gebeten. Diesen Bericht übersende ich Ihnen anliegend mit der Bitte um Kenntnisnahme.

Mit freundlichen Grüßen

gez.

Dr. Arne Wulff

*Postfach 7127 • 24171 Kiel  
Dienstgebäude:  
Düsternbrooker Weg 64  
24105 Kiel  
Telefon (04 31) 988-0  
Telefax (04 31) 988-4172*

An den  
Vorsitzenden des Finanzausschusses  
des Schleswig-Holsteinischen Landtages  
Herrn Günter Neugebauer, MdL  
Landeshaus

**Innenministerium  
des Landes  
Schleswig-Holstein**

24105 Kiel

über das  
Finanzministerium  
des Landes Schleswig-Holstein  
VI 21  
Düsternbrooker Weg 64

24105 Kiel

**Staatssekretär**

Kiel, 7. Juni 2005

Sehr geehrter Herr Vorsitzender,

in seiner 137. Sitzung am 16. September 2003 hat der Finanzausschuss die Voten zu den Bemerkungen 2004 des Landesrechnungshofes Schleswig-Holstein mit Bericht zur Landeshaushaltsrechnung 2002 (Drucksache 15/3629) abgegeben und zur Ziffer 12 „Aus- und Fortbildung in der Feuerwehr“ um Bericht gebeten.

Zu den Fragen der Aus- und Fortbildung in der Feuerwehr hat das Innenministerium eine Arbeitsgruppe eingesetzt, die die Vorschläge des Landesrechnungshofes intensiv geprüft und diskutiert hat. Die Arbeitsgruppe kommt zu folgenden Ergebnissen, die zwischenzeitlich durch weitere Überlegungen modifiziert worden sind:

Postfach 7125  
24171 Kiel  
Telefon (0431) 988-0  
Telefax (0431) 988-3003  
e-mail: [ulrich.lorenz@im.landsh.de](mailto:ulrich.lorenz@im.landsh.de)  
Internet: [www.landesregierung.schleswig-holstein.de](http://www.landesregierung.schleswig-holstein.de)

### **Handlungsspielraum der Landesfeuerweherschule:**

Derzeit und auch in der Vergangenheit ist der Handlungsspielraum der Landesfeuerweherschule Schleswig-Holstein ausreichend. Wünsche der Landesfeuerweherschule hinsichtlich ihrer sächlichen und finanziellen Ausstattung wurden in der Vergangenheit vom Innenministerium erfüllt. Die Landesfeuerweherschule Schleswig-Holstein wird durch das Innenministerium in ihrem Gestaltungsspielraum nicht eingeschränkt. Mögliche personenbedingte Reibungsverluste sind auch in anderen Rechtsformen – wie vom Landesrechnungshof vorgeschlagen – denkbar und somit mit einer Änderung nicht dauerhaft ausgeschlossen.

Eine Einengung des Handlungsspielraumes besteht in der jetzigen Konstellation nicht. Die Handlungsweise des Innenministeriums wird von fachlichen Erwägungen geleitet; dies wäre auch bei einer Änderung der Struktur und Einsetzung eines Aufsichtsrates der Fall.

### **Nutzerspezifische Forderungen:**

Die Lehrgangsplanung der Landesfeuerweherschule Schleswig-Holstein erfolgt in enger Absprache mit den nutzenden Einrichtungen. Es erfolgt keine willkürliche Planung durch die Landesfeuerweherschule Schleswig-Holstein, sondern ein auf die Wünsche der Nutzer gestütztes Lehrgangsangebot. Zur Lehrgangsplanung erfolgen regelmäßig Arbeitsbesprechungen mit den Geschäftsführungen der Kreis- und Stadtfeuerweherverbände für den Bereich der Brandschutzausbildung sowie mit den unteren Katastrophenschutzbehörden für den Bereich der ergänzenden zivilschutzbezogenen Ausbildung und der Katastrophenschutz Ausbildung. Dabei wurde in der Vergangenheit der Schulausschuss eng eingebunden. Sobald die Lehrgangsplanung mit den Nutzern abgestimmt ist, wird der Lehrgangsplan von der Landesfeuerweherschule Schleswig-Holstein umgesetzt. Ein darüber hinaus gehendes umfangreiches und ggf. zeitaufwendiges Beteiligungsverfahren durch das Innenministerium erfolgt nicht – wurde aber von den Nutzern auch nie eingefordert.

### **Optimierung der Auslastung der Landesfeuerweherschule:**

Die Landesfeuerweherschule Schleswig-Holstein ist nahezu ausgelastet. Freie oder frei werdende Kapazitäten werden für zusätzliche Veranstaltungen oder für die Erhöhung der Anzahl von Lehrgangsplätzen in stark nachgefragten Bereichen genutzt. Zu erwähnen ist, dass im Bereich der Gruppen- und Zugführung lediglich ein Teil des bestehenden Bedarfs abgedeckt werden kann, obwohl bereits jede Woche ein Lehrgang Gruppenführung angeboten wird. Ein weiterer parallel laufender Gruppenführungs-Lehrgang kann aus organisatorischen Gründen nicht angeboten werden.

Ein großer Teil der Ausbildung wird durch die Vorgaben des Brandschutzgesetzes, der Feuerwehr-Dienstvorschrift FwDV 2 „Ausbildung der Freiwilligen Feuerwehren“ und der Landesverordnung über die Laufbahnen, Ausbildung und Prüfung des feuerwehrtechnischen Dienstes im Lande Schleswig-Holstein (LAPOFeu) bestimmt. Diese Ausbildung ist quantitativ und qualitativ von bundesweit einheitlichen Vorgaben geprägt und innerhalb des Landes nicht oder nur in Grenzen variabel. Damit ist ein Ausbildungsangebot, das speziellen Kundenwünschen folgt, nur in begrenztem Umfang möglich. Eine Nachfrageorientierung der Schule ist nur im Rahmen der dann noch zur Verfügung stehenden Kapazitäten möglich.

### **Änderung der Rechtsform:**

Als Ergebnis der o. a. Einzelaspekte vertritt die Arbeitsgruppe die Auffassung, dass eine Änderung der Rechtsform der Landesfeuerweherschule Schleswig-Holstein gegenüber den bestehenden Rahmenbedingungen keine Vorteile bietet und deshalb nicht weiter verfolgt werden sollte.

Insbesondere der bisherige Schulausschuss hat die Auffassung vertreten, dass die Beteiligung aber auch die Mitwirkung des Schulausschusses als Vertretung der Nutzer ausreichend ist und der Schulausschuss sowohl inhaltlich wie organisatorisch umfassend auf die Ausbildungsgestaltung Einfluss nehmen kann.

### **Neue Schulordnung:**

Parallel zur Arbeit der Arbeitsgruppe wurde eine neue Schulordnung durch das Innenministerium erarbeitet und nach Anhörung der Verbände mit Datum vom 12.11.2004 erlassen. Diese Schulordnung trägt den veränderten Aufgaben der Landesfeuerweherschule und den Anforderungen der Nutzer verstärkt Rechnung. Wichtigste Änderung ist die Schaffung von drei Beratungsgremien, die den bisherigen Schulausschuss ersetzen und die Zusammenarbeit der Schule mit den Nutzern verbessern sollen.

### **Beratungsgremien:**

Auch wenn der bisherige Schulausschuss die Auffassung vertritt, dass die Interessen der Nutzer von ihm ausreichend vertreten werden, waren die Anregungen des Landesrechnungshofes sowie die erweiterten Aufgaben der Landesfeuerweherschule Anlass, eine neue Struktur der Beratungsgremien zu schaffen. An der Landesfeuerweherschule gibt es nunmehr das Kuratorium, den Ausbildungsausschuss Freiwillige Feuerwehren (FF) und den Ausbildungsausschuss Berufsfeuerwehren (BF).

Das Kuratorium berät das Innenministerium und die Landesfeuerweherschule in allen wichtigen Angelegenheiten. Ihm gehören Vertreter der Feuerwehren, der kommunalen Landesverbände sowie der Industrie- und Handelskammern und der Handwerkskammern an.

Die Ausbildungsausschüsse FF und BF beraten die Landesfeuerweherschule in allen wichtigen Fragen der Aus- und Fortbildung. Ihnen gehören Vertreter der Feuerwehren an.

Mit der veränderten Zusammensetzung der Gremien wird versucht, eine noch stärkere Nutzer- und Kundenorientierung zu erreichen, die sich über neue Identifikationsmöglichkeiten positiv auf den Einfluss auf die Arbeit der Landesfeuerweherschule Schleswig-Holstein auswirken wird.

### **Änderung der Finanzierung:**

Die Arbeitsgruppe spricht sich dafür aus, das vom Landesrechnungshof vorgeschlagene Finanzierungsmodell in dieser Form so nicht zu realisieren. Vor dem Hintergrund der allgemeinen Finanzsituation auch in den Gemeinden ist zu erwarten, dass die Lehrgangsendsendung zur Landesfeuerweherschule eingeschränkt wird und die zur Verfügung gestellten Mittel für andere Zwecke verwendet werden. Somit würde für die Landesfeuerweherschule die Grundfinanzierung entfallen und eine solide Finanzierungsbasis sowie eine bedarfsorientierte Lehrgangsplanung in Frage gestellt sein.

Auch ist zu berücksichtigen, dass die Kommunen finanziell unterschiedlich ausgestattet sind und die Bedeutung des Bereichs Feuerwehr unterschiedlich gewichten. Finanzstarke Kommunen werden weiterhin das Angebot der Ausbildung nutzen und finanzieren, andere Kommunen nicht. Somit würde ein Schutzgefälle in Schleswig-Holstein entstehen, das den Zielen des Landes, eine möglichst gleichmäßige Qualität über das gesamte Land zu erreichen, nicht gerecht wird.

Als Alternative zu dem vom Landesrechnungshof vorgeschlagenen Finanzierungsmodell wird die Landesfeuerweherschule zukünftig Gutscheine/Wertschecks (in Höhe der auf Grund der Kosten- und Leistungsrechnung ermittelten Lehrgangskosten) an die Kommunen/Kreise übersenden, die zum Lehrgangsbesuch berechtigen. So sollen die für den Lehrgangsbesuch erforderlichen Aufwendungen des Landes für jeden einzelnen Lehrgangsteilnehmer und für die Gemeinden transparenter gestaltet und offen gelegt werden.

Die Landesfeuerweherschule Schleswig-Holstein kann und wird auch in der jetzigen Rechtsform Ausbildungs- und Seminarangebote für Dritte gegen Kostenerstattung anbieten und damit neben dem Kerngeschäft freie Kapazitäten nutzen. Grundlage der Kostenerstattung sind die Ergebnisse der Kosten-Leistungs-Rechnung und die darauf basierende Entgeltregelung.

### **Schlussbemerkungen:**

Die Prüfbemerkungen des Landesrechnungshofes haben in großen Teilen die Überlegungen des Innenministeriums und der Landesfeuerwehrschule Schleswig-Holstein zur künftigen Organisation der Ausbildung nach Abschluss der Baumaßnahmen beschleunigt und in ihren Arbeitsansätzen und Zielsetzungen bestätigt. Darüber hinaus sind insbesondere für die Nutzung freier Kapazitäten für Ausbildungs- und Seminarangebote für Dritte neue Denkansätze erörtert worden, die die Position der Landesfeuerwehrschule neu darstellen. Allgemein ist dies als gute Möglichkeit zu verstehen, die Marktchancen der Landesfeuerwehrschule zu überprüfen, ohne ein in sich intaktes und funktionierendes Ausbildungssystem zu gefährden.

Allerdings ist auch erkennbar, dass der vielfach bestehende Ausbildungsbedarf insbesondere bei öffentlichen Aufgabenträgern unter dem Vorbehalt steht, dass keine Kosten entstehen dürfen. Das angedachte Wertscheck-/Gutscheinsystem wird diesen Forderungen gerecht werden, dabei aber den Aufgabenträgern vermitteln können, welche Wertigkeit die auf Kosten des Landes durchgeführte Ausbildung besitzt.

Die Arbeitsgruppe ist sich einig, dass die Prüfbemerkungen einen wertvollen Grundstein für die Weiterentwicklung der Landesfeuerwehrschule darstellen und wichtige Anregungen für eine zukunftsorientierte Entwicklung geben. Da eine Änderung der Trägerschaft an sich keine Verbesserung darstellt, sollte gleichwohl zunächst versucht werden, in den bestehenden Strukturen unter Nutzung der vorgeschlagenen Änderungen die in den Prüfbemerkungen vorgeschlagenen Zielsetzungen zu erreichen und diesen Weg kritisch durch den Landesrechnungshof begleiten zu lassen.

Als Anlage habe ich eine aktuelle Aufstellung der von der Landesfeuerwehrschule eingeleiteten Maßnahmen beigefügt.

Mit freundlichen Grüßen

gez. Ulrich Lorenz

Problemstellung	Maßnahme	Status	Perspektive
-----------------	----------	--------	-------------

<b>Lehrgangsangebot 2004</b>			
<b>Defizit im Platzangebot der Gruppenführungsausbildung</b>	Aufstocken der Teilnehmerzahlen in einem Lehrgang (Teile I und II) von 24 auf 33 Teilnehmerinnen und Teilnehmern	Die Maßnahme ist geeignet, kurzfristige Bedarfsspitzen aufzufangen, führt aber dauerhaft zu einer Verschlechterung des Ausbildungsstandards	Fortführung auch in den folgenden Lehrgangsjahren, beide Maßnahmen haben zu einem Ausbildungsplus von lediglich 33 Teilnehmerplätzen geführt und sind nicht geeignet, die mit der Ausbildung verbundenen strukturellen Probleme zu lösen.
	Versuch eines zeitgleichen parallelen Lehrgangsangebotes in der 49. und 51. Kalenderwoche	Die personelle und logistische Infrastruktur der Landesfeuerwehrschiele ist nach derzeitigem Stand nicht für ein dauerhaftes Parallelangebot von Gruppenführungslehrgängen ausgelegt.	
<b>Bedarfsorientiertes Lehrgangsangebot</b>	Es wurden sowohl für die Berufs- und Freiwilligen Feuerwehren aber auch die unteren Katastrophenschutzbehörden insgesamt 11 zusätzliche Lehrgangsangebote mit über 165 Plätzen durchgeführt	Das Lehrgangsangebot wird mit allen Bedarfsträgern inhaltlich und im Mengengerüst abgestimmt. Der Vortlauf der Lehrgangsplanung beträgt eininhalb Jahre; die zusätzlichen Lehrgänge wurden kurzfristig nachfrageorientiert aufgenommen	Die Planungsgrößen sind soweit abgesichert, dass in allen Bereichen mit Ausnahme der Gruppen- und Zugführung das Lehrgangsangebot dem errechneten Ausbildungsbedarf zu 100% entspricht
<b>Gastreferenten</b>	In der Gruppenführungsausbildung wird aus dem Bereich der Freiwilligen Feuerwehren regelmäßig ein Fachwart Ausbildung gegen Referentengebühr eingesetzt	Die wöchentliche Ausbildungsverpflichtung beträgt alle vierzehn Tage 16 Stunden an drei Wochentagen. Für diesen Zeitaufwand verlässlich geeignete Ausbilder im Bereich der freiwilligen Feuerwehr zu finden, ist	Für die Dauer der Qualifizierungs- und Aufstiegsmaßnahmen im Personalbereich der Landesfeuerwehrschiele soll diese Lösung weitergeführt werden.



		schwierig.	
<b>Problemstellung</b>	<b>Maßnahme</b>	<b>Status</b>	<b>Perspektive</b>

<b>Ausbildung des mittleren feuerwehntechnischen Dienstes</b>	In den Lehrgangsjahren 2004 und 2005 werden erstmals die Grundausbildung (2004) sowie der Abschlusslehrgang durchgeführt; die Durchführung des Führungslehrganges ist inhaltlich und organisatorisch vorbereitet.	Mit diesem Angebot ist die mit dem Neubau geplante Ausbaustufe der Landesfeuerwehrschule erreicht. Die Lehrgangsplannung 2005 ergibt einen Auslastungsgrad der Bettenkapazität von rechnerisch 98,8%.	Das Ausbildungsangebot für den mittleren feuerwehntechnischen Dienst wird über die Homepage der Landesfeuerwehrschule bundesweit gegen Kostenerstattung angeboten. Mit der Wehrbereichsverwaltung werden Gespräche für die Nutzung des Führungslehrganges geführt. In Schleswig-Holstein ansässige international tätige Unternehmen prüfen derzeit, Angehörige ihrer Werkfeuerwehren in Schleswig-Holstein ausbilden zu lassen.
<b>Qualitative Verbesserung der Ausbildung</b>	Zur Verbesserung der Qualität der Ausbildung werden Ausbildungshilfen erarbeitet.	Seit April 2004 liegen für alle Ausbildungsbereiche der Feuerwehrdienstvorschrift 2 Ausbildungshilfen für die Ausbildung auf Standortebene vor.	Fortschreiben der Ausbildungshilfen und verstärkte Entwicklung von Programmen, die Ausbildungsbarriere Standort / Landesfeuerwehrschule insbesondere in den Bereichen der oft unzureichenden persönlichen Qualifikationen zu schließen.

Problemstellung	Maßnahme	Status	Perspektive
<p><b>Lehrgangsangebote für Dritte</b></p>	<p>Bereits im Lehrgangsjahr 2004 wurden für Dritte Ausbildungen gegen Kostenerstattung angeboten und auch durchgeführt.</p>	<p>Mit dem Lehrgangsangebot für Selbsthilfekräfte und Brandschutzhelferinnen und Brandschutzhelfer wird die Landesfeuerwehrschule kurzfristig eigenen Markt erschließen und freie Kapazitäten füllen können.</p>	<p>Derzeit wird das Ausbildungsangebot Brandschutzbeauftragte vorbereitet. Dies soll möglicherweise gemeinsam mit der Landesfeuerwehrschule Hamburg in Schleswig-Holstein durchgeführt werden. Bereits 2005 soll in Zusammenarbeit mit einem Ingenieurbüro die Brandschutzausbildung der Gefahrgutfahrerinnen und –fahrer an der Landesfeuerwehrschule erfolgen.</p>
<p><b>Kosten</b></p> <p><b>Kostenleistungsrechnung</b></p>	<p>Seit Mitte 2004 verfügt die Landesfeuerwehrschule über eine lehrgangsbezogene Kostenübersicht, die künftig für die Kostenleistungsrechnung weiter entwickelt wird.</p>	<p>Grundlage der Kostenleistungsrechnung für die Entgeltordnung</p>	<p>Optimieren der Kostenleistungsrechnung mit der Zielsetzung der weiteren Differenzierung</p>
<p><b>Entgeltordnung</b></p>	<p>Eine neue Entgeltordnung ist im Juni 2005 in Kraft getreten.</p>	<p>Transparenz der Kostensätze, die eine kostendeckende Erstattung der Leistungen für Dritte ermöglicht.</p>	<p>Sichern von Marktperspektiven mit Angeboten für Dritte, um konkurrenzfähig zu arbeiten, ohne die Mittel der Feuerwehrschutzsteuer zu belasten.</p>

Problemstellung	Maßnahme	Status	Perspektive
<b>Gremienstruktur</b>			
<b>Beratende Gremien</b>	Am 12. November 2004 trat die Schulordnung der Landesfeuerwehrschule in Kraft. Bestandteil der Schulordnung ist eine neue Gremienstruktur, die den bisherigen Schulausschuss ersetzt.	Die Vertreter in den Gremien werden derzeit benannt; die konstituierenden Sitzungen sind für die erste Hälfte 2005 vorgesehen.	Intensiverer Interessenausgleich zwischen Anbieter und Nachfrager sowie gestärkte Synergie bei Leistungsangeboten für Dritte.
<b>Personalstruktur und -entwicklung</b>			
<b>Lehrbereich</b>			
<b>Funktionsstellen</b>	Im Rahmen des Personalentwicklungskonzeptes wurden an der Landesfeuerwehrschule auf vorhandenen Stellen drei Funktionsstellen der Besoldungsstufe A 12 (BAT III Fallgruppe 1 a) eingerichtet, die schulintern ausgeschrieben und besetzt wurden.	Ausschreiben einer weiteren Funktionsstelle im Lehrgangsjahr 2005	Verbessern der Perspektive im Lehrbereich der Landesfeuerwehrschule mit der Zielsetzung der Personalkontinuität; Verfolgen der Anregung der Prüfungsmittelteilung, bei Übernahme von Anwärterinnen oder Anwärtern in den Lehrbereich dies künftig im Beamtenstatus vollziehen zu können, um die Personalchancen in Konkurrenz zu den Berufsfeuerwehren zu verbessern.

Problemstellung	Maßnahme	Status	Perspektive
<p><b>Übernahmeangebote für Anwärtinnen und Anwärter</b></p>	<p>Drei Brandinspektor-Anwärtinnen und -Anwärtern wurde sehr frühzeitig und bereits während ihres Vorbereitungsdienstes die Übernahme in den Lehrbereich angeboten.</p>	<p>Die Anwärterin hat dieses Angebot angenommen und ist seit September 2004 im Lehrbereich tätig. Zwei Anwärterinnen und -Anwärter haben die Übernahme abgelehnt. Das bisherige Einstellungsdatum der Anwärterinnen und Anwärter wurde entzerrt, so dass jetzt in jedem Jahr eine Anwärterin oder ein Anwärter eingestellt und eine Laufbahnprüfung abgelegt wird.</p>	<p>Die Zielsetzung einer engeren Bindung der Anwärterinnen und Anwärter an die Landesfeuerwehrschule und das frühzeitige Angebot der Übernahme hat in zwei Fällen zur erfolgreichen Personalgewinnung beigetragen und wird weiter verfolgt. In jedem Jahr steht eine Anwärterin oder ein Anwärter für eine mögliche Tätigkeit an der Landesfeuerwehrschule im Rahmen freier Planstellen zur Verfügung.</p>
<p><b>Qualifizierungsmaßnahme für die Ausbildung im mittleren feuerwehrtechnischen Dienst</b></p>	<p>Im Rahmen eines Projektauftrages wurde geprüft, ob zwei an der Landesfeuerwehrschule tätige Gerätewarte für die Aufgaben einer Lehrtätigkeit im mittleren feuerwehrtechnischen Dienst geeignet sind. Der Projektauftrag wurde positiv abgeschlossen.</p>	<p>Beide Mitarbeiter befinden sich in der Qualifikation einer des mittleren feuerwehrtechnischen Dienstes vergleichbaren Ausbildung, die im Herbst 2005 abgeschlossen ist.</p>	<p>Es werden langfristig geeignete Mitarbeiter im Bereich des mittleren feuerwehrtechnischen Dienstes zur Verfügung stehen, deren Personalgewinnung aus dem Bereich der Berufsfeuerwehren auf Grund der Konditionen in der Vergangenheit nicht möglich war.</p>
<p><b>Aufstieg in den gehobenen feuerwehrtechnischen Dienst</b></p>	<p>Die bisherige Personalauswahl für den mittleren feuerwehrtechnischen Dienst erfolgte auch immer unter dem Gesichtspunkt eines möglichen Aufstieges in den gehobenen feuerwehrtechnischen Dienst.</p>	<p>2005 wird ein Mitarbeiter seine Ausbildung abschließen und eine Lehrtätigkeit übernehmen, ein weiterer hat seinen Aufstieg Mitte 2004 begonnen; 2005 wird nochmals ein Mitarbeiter in den Aufstieg gehen.</p>	<p>Die Summe der Einzelmaßnahmen wird sicherstellen, dass 2008 alle Planstellen mit Lehrkräften besetzt sind, die über die entsprechenden Qualifikationen verfügen.</p>

Problemstellung	Maßnahme	Status	Perspektive
<b>Technischer Bereich</b>			
<b>Lehrmittelwart</b>	Im ersten Quartal 2005 wird der jetzige Stelleninhaber in die Freistellungsphase der Altersteilzeit gehen.	Die komplexe Medienausstattung der Landesfeuerwehrschule erfordert die dauerhafte Besetzung der Funktion des Lehrmittelwartes.	Die Stelle soll dauerhaft erhalten bleiben und aus dem Bereich der Gerätewarte besetzt werden, da hier eine Reduzierung von drei auf zwei Stellen möglich ist
<b>Gerätewarte</b>	Zur Zeit drei Vollzeitstellen	Neuorganisation der Arbeitsbereiche und Reduzieren von drei auf zwei Stellen	Dauerhafte Einsparung einer Vollzeitstelle
<b>Hausmeisterstelle Süderstraße</b>	Die Vollzeitstelle des Hausmeisters ist mit Erreichen der Freistellungsphase des Hausmeisters im Rahmen der Altersteilzeit eingespart und wird nunmehr durch eine um vier Stunden reduzierte Tätigkeit eines Hausmeisters der GMSH wahrgenommen.	Ersatzloses Streichen der Vollzeitstelle.	Die Hausmeisterstelle wird dauerhaft eingespart. Die Bewirtschaftung der Liegenschaft erfolgt durch Vertragsleistungen, die durch die GMSH ausgeschrieben und betreut werden.
<b>Hauswirtschaftlicher Bereich</b>			
	Keine Nachbesetzung künftig frei werdender Stellen bis 2007	Die Stelleninhaberinnen besetzen die Stellen bis zum Erreichen der Altersgrenzen.	Verringerung um 1,0 Stellen bis voraussichtlich 2007
<b>Verwaltung</b>			
	Im Verwaltungsbereich sind zwei Stellen BAT V c zum Einsparen angeboten worden.	Die Stelleninhaberinnen sind derzeit im Erziehungsurlaub.	Geplant ist, einem Praktikanten mit Behinderung in Zusammenarbeit mit den Förderungen der Bundesagentur für Arbeit einen Berufseinstieg zu ermöglichen.

Problemstellung	Maßnahme	Status	Perspektive
<b>GMSH</b>			
<b>Beschaffungen</b>	Alle Beschaffungsmaßnahmen der Landesfeuerwehrschule erfolgen über die GMSH.	Vergabe aller Beschaffungen an die GMSH.	Sichere Grundlage für Ausschreibungs- und Vergabeverfahren und Erzielen von Preisvorteilen. Die Landesfeuerwehrschule Schleswig-Holstein ist größter Einzelkunde der GMSH
<b>Bewirtschaftung</b>	Alle Bewirtschaftungsmaßnahmen der Landesfeuerwehrschule erfolgen über die GMSH.	Vergabe aller Bewirtschaftungs- und Wartungsleistungen an die GMSH.	Vertragliche Bewirtschaftungs- und Wartungsleistungen mit Prüf- und Kontrollfunktion.
<b>Freie Kapazitäten</b>			
<b>Nutzungsangebote für Dritte</b>	Bereits in den Jahren 2003 und 2004 gab es Nutzungsangebote für Dritte gegen Kostenerstattung.	Derzeit wird das Angebot weiter ausgebaut. Neben den eigenen Angeboten für Dritte wird in Zusammenarbeit mit einem Ingenieurbüro die Ausbildung der Gefahrgutfahrer für die Industrie- und Handelskammer angeboten	Auf der Grundlage der Kostenleistungsrechnung kann die Einnahmesituation dauerhaft verbessert werden
<b>Nutzungsangebote für Dritte als Bestandteil der Lehrgangspannung</b>	Lehrgänge für Selbsthilfekräfte und Brandschutzhelferinnen und -helfer	Pilotprojekt im Lehrgangsjahr 2004 mit einem Angebot im Lehrgangsjahr 2005 mit insgesamt 64 Plätzen	In Zusammenarbeit mit dem Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr soll geprüft werden, ob diese Lehrgänge im Zusammenhang mit dem Wirtschaftsstandort neu bewertet werden können



Problemstellung	Maßnahme	Status	Perspektive
<p>Lehrgangsangebote in Zusammenarbeit mit der <i>Akademie für Krisenmanagement, Notfallvorsorge und Zivile Verteidigung</i></p>	<p>Im Rahmen des Modellversuches der Neuorganisation der zivil-militärischen Zusammenarbeit wird mit der AKNZ und dem WBK I Küste ein Seminar mit den erforderlichen Folgeveranstaltungen durchgeführt</p>	<p>Konkrete Zeit- und Durchführungspannungplanung auch im Rahmen der Planungseminare als ständige Einrichtung</p>	<p>Ausrichtung auf neue Nutzer der Landesfeuerwehrschule Schleswig-Holstein beispielsweise Ausbildung der Flugplatzfeuerwehren einschließlich der erforderlichen Führungskräfte</p>
<p><b>Nutzungsmöglichkeiten des Brandübungscontainers Fire Dragon</b></p>	<p>Den Feuerwehren in Schleswig-Holstein wurde 2005 erstmals die Nutzung des Brandübungscontainers Fire Dragon gegen Kostenerstattung angeboten</p>	<p>Alternative zu Ausbildungsangeboten der Landesfeuerwehrschule Hamburg und privaten Anbietern</p>	<p>Entwickeln von kundenorientierten Angeboten mit dem Ziel, die Nachfrage zu beleben und somit das Kernangebot fachlich und wirtschaftlich sinnvoll zu ergänzen</p>
<p><b>Kooperation mit der Werkfeuerwehr Bayer</b></p>	<p>Gemeinsam mit der Werkfeuerwehr Bayer wird für 2005 ein Seminar über TUIS für die Löschzüge Gefahrgut vorbereitet</p>	<p>Das Seminar wird 2005 durchgeführt</p>	<p>In Zusammenarbeit mit der Werkfeuerwehr Bayer gibt es ab 2005 im Rahmen der Ausbildung Verbandführung ein regelmäßiges Ausbildungsangebot zu dem Thema TUIS</p>
<p><b>Zusammenarbeit mit den norddeutschen Landesfeuerwehrschulen</b></p>			
<p><b>Praktika von Lehrkräften im Einsatzdienst</b></p>	<p>Lehrkräfte der Landesfeuerwehrschule Schleswig-Holstein haben die Möglichkeit, Praktika an stark frequentierten Wachen der Berufsfeuerwehr Hamburg durchzuführen</p>	<p>Planung regelmäßiger Einsatzpraktika bereits in der Lehrgangspannung</p>	<p>Praxisnahe Ausbildung mit verbesserter Akzeptanz bei den Lehrgangsteilnehmerinnen und -teilnehmern</p>

Problemstellung	Maßnahme	Status	Perspektive
<b>Gemeinsamer Lehrgangsplan</b>	Die Landesfeuerwehrschulen bieten bereits mit dem Lehrgangsjahr 2004 einen gemeinsamen Lehrgangsplan an, um freie Lehrgangsplätze länderübergreifend besser auszulasten	Veröffentlichung der gemeinsamen Lehrgangsplan auf den Internetseiten der Landesfeuerwehrschulen und Steuern der Meldungen über die Landesfeuerwehrschule Schleswig-Holstein als koordinierende Stelle	Weiterentwickeln der Zusammenarbeit zu arbeitsteiligen Lehrgangsangeboten der Landesfeuerwehrschulen
<b>Durchführen von Seminaren</b>	Gemeinsam mit der Landesfeuerwehrschule Hamburg wird eine Fortbildung für Leitende Notärzte und Organisatorische Leiter vorbereitet	Das Seminar wird in der zweiten Hälfte 2005 voraussichtlich dreimal angeboten	Dieses Seminar wird gemeinsam mit der AGBF im Rahmen der maritimen Notfallvorsorge vorbereitet und soll künftig regelmäßiger Bestandteil der Ausbildung werden; die angesprochene Zielgruppe war bisher nicht an der Landesfeuerwehrschule vertreten
<b>Länderübergreifender Lehrgang Einweisen in die Stabsarbeit</b>	Der Lehrgang Einweisen in die Stabsarbeit soll an den Landesfeuerwehrschulen schul- und länderübergreifend angeboten werden	Der Lehrgang wurde entsprechend dieser Konzeption erstmals im März 2005 an der Landesfeuerwehrschule in Celle durchgeführt	Mit diesem Konzept soll länderübergreifend eine integrative Ausbildung der Führungsebene der Einsatzkräfte der norddeutschen Länder erfolgen und damit künftig die Zusammenarbeit der taktischen Führungsebenen verbessern



Problemstellung	Maßnahme	Status	Perspektive
Lehrgangsplanung 2005 und folgende			
Abstimmen der Planung mit den Bedarfsträgern	Regelmäßige Fixtermine mit den Kreis- und Stadtfeuerwehrverbänden und den unteren Katastrophenschutzbehörden	Seit 2002 werden regelmäßig die organisatorischen Rahmenbedingungen der Lehrgangsplanungen auf der Grundlage der Bedarfsberechnungen abgestimmt	Der zeitliche Vorlauf der Lehrgangsplanung beträgt eininhalb Jahre und wird im April veröffentlicht; dies entspricht auch den Bedingungen des Arbeitsmarktes
Verkürzung der Sommerpause	In Abstimmung mit dem örtlichen Personalrat wurde die Sommerpause schrittweise verkürzt	Die Sommerpause beträgt im Durchschnitt viereinhalb Wochen	Mit dem Angebot des Führungsllehrganges wird sich die Sommerpause weiter verkürzen; betriebs-wirtschaftlich ist eine verkürzte Sommerpause sinnvoller, als das Aufheben der Sommerpause
Ausschreiben kostenintensiver Seminare über die GMSH	Finanziell aufwendige Seminare werden für die Referentenleistungen durch die GMSH ausgeschrieben	Die Seminare Menschenführung I und II wurden durch die GMSH ausgeschrieben und vergeben	Dies Verfahren ist aus der ersten Erfahrung kritisch zu bewerten und muss mit den Bedarfsträgern weiter erörtert werden

Problemstellung	Maßnahme	Status	Perspektive
<p><b>Bedarfsorientiert neue Ausbildungsangebote</b></p>	<p>Zur Zeit werden neue Ausbildungsangebote auch außerhalb der Feuerwehrdienstvorschrift 2 entwickelt</p>	<p>In der konkreten Vorbereitung sind für die Feuerwehren Angebote für Anwendungsprogramme und Ausbilden von Persönlichkeitsmerkmalen für Führungskräfte: für die unteren Katastrophenschutzbehörden werden Workshops für die Stabsbereiche Öffentlichkeitsarbeit sowie Lage und Einsatz-</p>	<p>Für den Bereich der Feuerwehren bleibt zu prüfen, ob die Gemeinden die Kosten (Fahr- und Lohn-/Lohnnebenkosten)trotz teilweiser Erstattung aus Mitteln der Feuerschutzsteuer übernehmen; die bisherigen Erfahrungen, dass die Haltung der Gemeinden restriktiv eingestellt ist</p>
<p><b>Kindertagesstätte für Mütter und Väter</b></p>	<p>Um Erziehenden mit Kindern die Teilnahme an Lehrgängen zu ermöglichen, wurde mit der benachbarten Kindertagesstätte vereinbart, dass dort eine Betreuung erfolgen kann; das Alter begrenzt sich auf 3 bis zum Beginn der Schulpflicht</p>	<p>Geprüft werden derzeit die kosten- und haftungsrechtlichen Bedingungen, ein Zimmer soll um eine kindgerechten Zusatzausstattung ergänzt werden</p>	<p>Der Nachfragebedarf ist nicht ermittelbar, sondern wird sich über das Angebot ergeben; zu vermuten ist, dass ein Teil der Frauen nicht für Führungsfunktionen zur Verfügung steht, weil die Ausbildung an der Landesfeuerwehrschule wegen der Kinderbetreuung nicht möglich ist</p>
<p><b>Personalentwicklung bei den Berufsfeuerwehren</b></p>	<p>Im Jahr 2004 wurde erstmals eine Berufsfeuerwehr im Rahmen ihrer Personalentwicklung für Führungskräfte unterstützt</p>	<p>Von der Berufsfeuerwehr selbst aber auch den potentiellen Führungskräften wurde die Personalentwicklung als sinnvoll und notwendig angesehen</p>	<p>Im Rahmen der AGBF wird diese Möglichkeit weiter entwickelt</p>

Problemstellung	Maßnahme	Status	Perspektive
<p><b>Einweisung in die Technische Hilfe</b></p>	<p>In der ersten Jahreshälfte 2005 wird für die auf Kreisebene neu stattfindende Ausbildung in der Technischen Hilfe ein Einweisungsseminar angeboten; Künftig wird dieses Seminar wie vergleichbar in allen anderen Foren als Kreisausbildung Technische Hilfe regelmäßig angeboten</p>	<p>Das Seminar ist terminiert und mit den Kreis- und Stadtfuererverbänden in der Zielgruppe abgestimmt</p>	<p>Fortsetzung eines Konzeptes, das sich bereits bei der Bahnausbildung bewährt hat</p>
<p><b>Ausbildungshilfen</b></p>			
<p><b>Feuerwehrdienstvorschrift 2</b></p>	<p>Für alle Ausbildungsbereiche der Ausbildung auf Standortebene wurden in Zusammenarbeit mit den Kreis- und Stadtfeuerwehverbänden Ausbildungshilfen erarbeitet</p>	<p>Die Ausbildungshilfen werden in den Teilprojektgruppen weiterentwickelt und fortgeschrieben</p>	<p>Mit einer einheitlichen Ausbildung wird sich mittelfristig der Ausbildungsstand und damit die Verzahnung der Ausbildungsebenen verbessern</p>
<p><b>Eigenkontrollen</b></p>	<p>Auf der Internetseite steht zur Zeit für die Gruppenführung eine Eigenkontrolle über den Wissens- und Kenntnisstand zur Verfügung</p>	<p>Die Eigenkontrollen für die Zug- und Verbandsführung werden derzeit vorbereitet</p>	<p>Verbessern der Eingangsvoraussetzungen für den Lehrgangsbesuch und Verlagern von Ausbildungsinhalten von der Basis- zur Führungsausbildung</p>

Problemstellung	Maßnahme	Status	Perspektive
<b>Verbessern der Wirtschaftlichkeit</b>			
<b>Gutscheinsystem</b>	Vorbereitet wird derzeit ein Gutscheinsystem, mit dem Führungskräfte einen auf den Ergebnissen der Kostenleistungs-Rechnung basierenden Gutschein für die Ausbildung an der Landefeuerschule erhalten	Vorbereiten des Systems zunächst für die Gruppen- und Zugführung als Pilotprojekt, Erweitern dieses Projektes auf das gesamte Lehrgangsangebot mit einem Volumen von ca. 3.000.000,00 €	Prüfen und Kontrolle fiktiver Geldströme als Grundlage einer objektiven Bewertung, ob die Wirtschaftlichkeit der Landesfeuerwehrschule unter anderen Voraussetzungen weitergehend beeinflussbar ist
<b>Öffnung für andere Bundesländer</b>	Auf der Internetseite wird das Ausbildungsangebot für die Laufbahnausbildung im mittleren feuerwehrtechnischen Dienst veröffentlicht	Konkrete Gespräche gibt es mit der Wehrbereichsverwaltung, künftig das Ausbildungsangebot auch für die Bundeswehr anzubieten	Der Ausbildungsbedarf und damit die Struktur der Ausbildung bei den Berufs- und Werkfeuerwehren wird sich in den kommenden Jahren ändern, daraus ergeben sich für das Angebot des mittleren feuerwehrtechnischen Dienstes neue Marktchancen